

# Ganztägiger Warnstreik

am 13. Februar 2019 von Lehrerinnen und Lehrern im Bereich Chemnitz und Zwickau

Liebe Eltern,

seit Mitte Januar laufen Tarifverhandlungen für die rund 800.000 Beschäftigten der Bundesländer. Dazu zählen auch fast 200.000 tarifbeschäftigte Lehrkräfte und andere pädagogische Beschäftigte an öffentlichen Schulen, darunter auch sehr viele Lehrkräfte im Freistaat Sachsen.

Die Verhandlungsführer der Arbeitgeberseite, zu denen auch der sächsische Finanzminister gehört, haben in der 2. Verhandlungsrunde erneut kein akzeptables Angebot vorgelegt und die Forderungen der Gewerkschaften abgelehnt.

Natürlich wissen wir als verantwortungsbewusste Lehrerinnen und Lehrer, dass Unterrichtsausfall für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern eine große Belastung darstellt. Nur in den seltensten Fällen sind aber Arbeitskämpfe die Ursache dafür. Es fällt viel zu viel Unterricht aus, weil es einen zunehmenden Fachkräftemangel gibt. Es fällt auch viel Unterricht aus, weil Lehrkräfte die stark gestiegene Arbeitsbelastung gesundheitlich nicht mehr durchhalten. Viele Lehrkräfte verzichten freiwillig auf Gehalt und arbeiten Teilzeit, um den Belastungen gewachsen zu sein. Gute, verlässliche Bildung gibt es nur, wenn ausreichend Personal zur Verfügung steht und die Arbeitsbedingungen passen.

Als größte Beschäftigtengruppe im öffentlichen Dienst der Länder stehen wir auch an der Seite der anderen Beschäftigten im Landesdienst, die täglich gute Arbeit leisten. Auch ihnen verweigern die Arbeitgeber eine angemessene Gehaltserhöhung. Bei der von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) und anderen Gewerkschaften geforderten Gehaltserhöhung geht es auch um den Gleichklang mit den Gehältern im öffentlichen Dienst des Bundes und der Kommunen. Denn die Gehälter dort liegen ab dem 1. April 2019 um ca. sechs Prozent höher als die der Landesbeschäftigten.

Die GEW hat viele Jahre auf den zu erwartenden Lehrermangel hingewiesen. Inzwischen sind die Probleme kaum noch lösbar und mit der Verbeamtung jüngerer Lehrer\*innen wird nun versucht, die Fehler der Sparpolitik der letzten Jahrzehnte zu bekämpfen.

Das darf allerdings nicht dazu führen, die vielen nichtbeamteten Lehrer\*innen aus den Augen zu verlieren, die das sächsische Schulsystem getragen haben und die sich - gemeinsam mit ihren Kolleg\*innen - auch weiterhin engagiert für ihre Schüler\*innen einsetzen werden.

Wegen der bisherigen Ignoranz der Arbeitgeber ist es unvermeidbar, dass sich gerade die angestellten Lehrerinnen und Lehrer der Länder gezwungen sehen, von ihren Grundrechten Gebrauch zu machen und sich an den bundesweiten Warnstreiks spürbar beteiligen. Eine andere Möglichkeit, unsere berechtigten Forderungen durchzusetzen, gibt es leider nicht.

Auch in Sachsen wird es zu Arbeitsniederlegungen kommen. Am 13. Februar werden sich die Landesbeschäftigten der Regionen Chemnitz und Zwickau den Streikaktionen anschließen.

Uns sind die finanziellen Probleme in einer Vielzahl anderer Bereiche der Arbeitswelt übrigens sehr wohl bewusst. Schließlich fordern wir überhaupt nicht, anderen etwas wegzunehmen. Wir haben vielmehr Verständnis dafür, dass andere Beschäftigtengruppen für ihre berechtigten Forderungen eintreten.

**Wir Lehrerinnen und Lehrer der/s**

---

**treten am Mittwoch, dem 13. Februar 2019 in einen ganztägigen Warnstreik.**

**An diesem Tag findet an unserer Schule kein regulärer Unterricht statt. Wir danken für Ihr Verständnis und hoffen auf Ihre Unterstützung!**

Einen eventuell unvermeidlichen Betreuungsbedarf Ihres Kindes teilen Sie bitte der Schule bis zum 12. Februar um 9 Uhr mit.